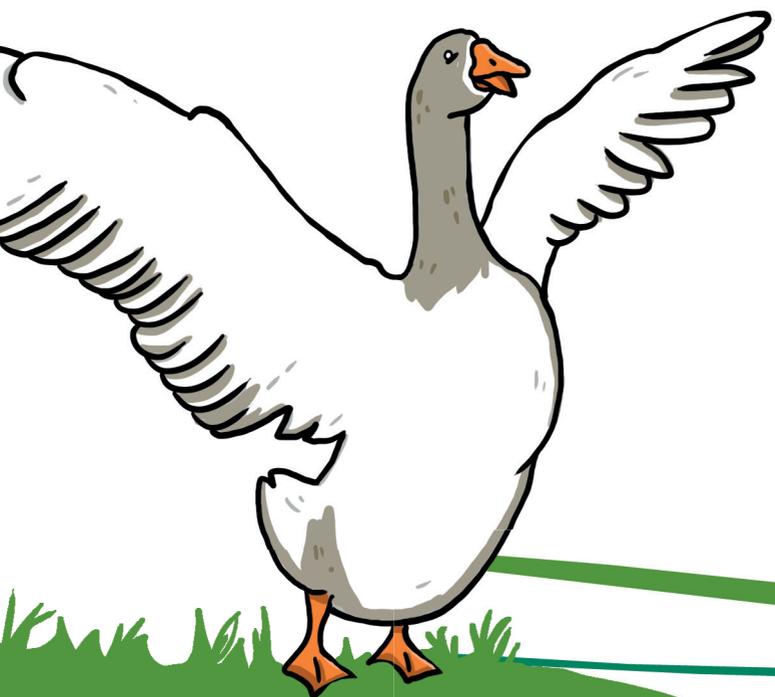




Dieses Ausstellungsbegleitheft wird von der Bezirksregierung Münster aus Mitteln der Förderrichtlinie Naturschutz – FöNa – des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Naturschutz und Verbraucherschutz des Landes NRW gefördert.



Interaktiv!



Der Natur auf der Spur

Wer ist der schlaueste Fuchs?

*Eine Vorlese- und Mitmachgeschichte zur Ausstellung im Naturparkhaus
Tiergarten Schloss Raesfeld mitten im Naturpark Hohe Mark*

Liebe „schlaue Füchse“,

mit diesem Ausstellungsbegleitheft geht ihr gemeinsam mit Kira und Jonas auf die Suche nach dem „schlausten Fuchs“ im Wald. Bei der Vorlese- und Mitmachgeschichte könnt ihr lauschen und selbst aktiv werden, um den Wald und seine Bewohner in der Ausstellung interaktiv zu entdecken. Neben der Geschichte werdet ihr Erläuterungen, Aufgaben und Hinweise finden.

Viel Freude wünscht euch
der Naturpark Hohe Mark

WAS IST EIN DIORAMA?
Ein Diorama ist eine Art Schaukasten, in dem Tierpräparate (haltbar gemachte Tierkörper) in ihrer Umgebung gezeigt werden.

Nachgefragt

Hinweis:

Um alle Informationen und Inhalte zu entdecken, logge dich ins WLAN des Naturparkhauses ein. Die Zugangsdaten hängen am Eingang der Ausstellung oder du fragst unten in der Touristinfo. Eine Karte vom Tiergarten Schloss Raesfeld und weitere Infos zum Naturpark Hohe Mark bekommst du ebenfalls dort.

Diese Holzschilder machen auf kleine Aufgaben aufmerksam. Viel Spaß beim Entdecken, Rätseln und Raten!

RÄTSELFRAGE:

Hast du den kleinen Fuchs auf dem Titelbild gesehen? Wie oft versteckt er sich in diesem Heft?

Antwort: _____

Auflösung siehe letzte Seite.

Wer ist der schlaueste Fuchs?

„Da bist du ja endlich“, sagt Kira zu Jonas. Heute haben beide fünf Stunden und können gemeinsam nach Hause laufen.

Sie wohnen im selben Haus, in der Siedlung am Waldrand.

„Was machst du denn da?“, fragt Jonas seine Freundin.

„Hausaufgaben?“

„Ich lese eine Fabel“, erzählt Kira. „Sie heißt: Der gefräßige Fuchs.“

Kira klappt das Heft zu und steckt es in den Tornister.

„Gefräßig? Meine Mama sagt manchmal, ich bin ein schlauer Fuchs“, erzählt Jonas, „weil ich so viel forsche.“

„Hm“, sagt Kira. „In dieser Geschichte ist der Fuchs nicht besonders schlau. Da ist der Hase der Schlauere von beiden.“

„Willst du sagen, ich bin nicht schlau?“ Jonas verschränkt die Arme vor seiner Brust.

WAS IST EINE FABEL?
Fabeln sind kurze Geschichten, in denen Tiere menschlich sind und sprechen können. Aus ihrem Verhalten sollen wir etwas lernen.



„Du bist jedenfalls eine ziemlich ‚lahme Ente‘“, lacht Kira und zieht Jonas weiter. „Und woher willst du wissen, ob der Fuchs wirklich schlau ist? Bist du schon mal einem begegnet?“

„Nee, nicht in echt“, sagt Jonas und überlegt. „Aber warum heißt es dann ‚schlauer Fuchs‘?“

„Wenn Tiere sprechen könnten, so wie in Fabeln, wäre es leicht herauszufinden“, sagt Kira.

„Stimmt. Aber, wenn wir den Fuchs beobachten, finden wir auch heraus, was ihn so schlau macht.“ Jonas' Forscherdrang ist geweckt.

„Ich glaube nämlich, der Fuchs ist doch ziemlich schlau. Und ich habe auch schon eine Idee, wo wir ihn finden können.“

Die Sonne scheint durch die Bäume, und Vögel zwitschern, als sie am Nachmittag in Richtung Wald gehen. Jonas hat in seinen Rucksack ein Fernglas, ein Notizbuch und etwas zum Trinken und Knabbern gepackt. Kira hält eine Karte in der Hand.

„Aber immer auf den Wegen bleiben, ja?“, hatte Jonas' Mutter gesagt und ihnen die Karte vom Tiergarten Schloss Raesfeld mitgegeben.

Dabei ist der Rundweg nur 3,3 km lang. Sie folgen dem Weg und lassen ihren Blick immer wieder nach links und rechts schweifen. Doch den Fuchs sehen sie nicht. Und auch sonst kein anderes Tier.

LAHME ENTE?



WARUM SAGT MAN DAS?
Einige Quellen besagen, „lahme Ente“ könnte vom langsamen, watschelnden Gang der Enten herrühren.

„Ich habe Durst“, sagt Jonas nach einer Weile und kramt die Trinkflasche hervor. Zisch! Das Sprudelwasser spritzt in alle Richtungen. Kreischend springen sie zur Seite.

„Boah, habe ich mich erschrocken“, sagt Kira lachend und wischt sich die Wassertropfen aus dem Gesicht.

„Und ich erst“, sagt eine Stimme, die aus dem Wald kommt.



„Hallo, ihr beiden“, sagt ein Mann in dunkelgrünen Anzihsachen. Er steigt von einem hölzernen Hochsitz herunter, der nur einige Meter entfernt im Gebüsch steht. An seiner Jacke entdeckt Jonas eine Plakette, auf der er das Wort „Forst“ liest.



„Ich bin Martin. Einer der vielen Förster im großen Naturpark Hohe Mark. Darf ich fragen, was ihr hier macht?“

„Wir sind auf der Suche nach dem schlausten Tier des Waldes“, erklärt Kira.

„Dem schlausten Tier?“, fragt der Förster und zieht interessiert die Augenbrauen hoch.

WIE GROß IST DER NATURPARK?
Der Naturpark Hohe Mark zählt mit 1978 m² Fläche zu den größten Naturparks in Nordrhein-Westfalen.

„Ja, dem Fuchs natürlich“, sagt Jonas. „Und du?“

Der Förster lacht. „Ich habe gerade nach einem Dachs Ausschau gehalten.“

„Ach, schade“, sagt Jonas.

„Wisst ihr, der Dachs baut unter der Erde riesige Bauten, wie richtige Schlösser. In England wurde ein Dachsbau gefunden mit mehr als 50 Kammern, 178 Eingängen und insgesamt 879 m Tunnel.“

„Wow“, sagt Kira beeindruckt. „Dann muss der Dachs ganz schön schlau sein, wenn er sich die Wege alle merken kann.“

„Manchmal wohnen Dachs und Fuchs sogar unter einem Dach zusammen und teilen sich ihre Wohnung.“

„Wirklich?“, fragt Jonas. „Dann ist der Fuchs ja vielleicht doch ganz in der Nähe.“

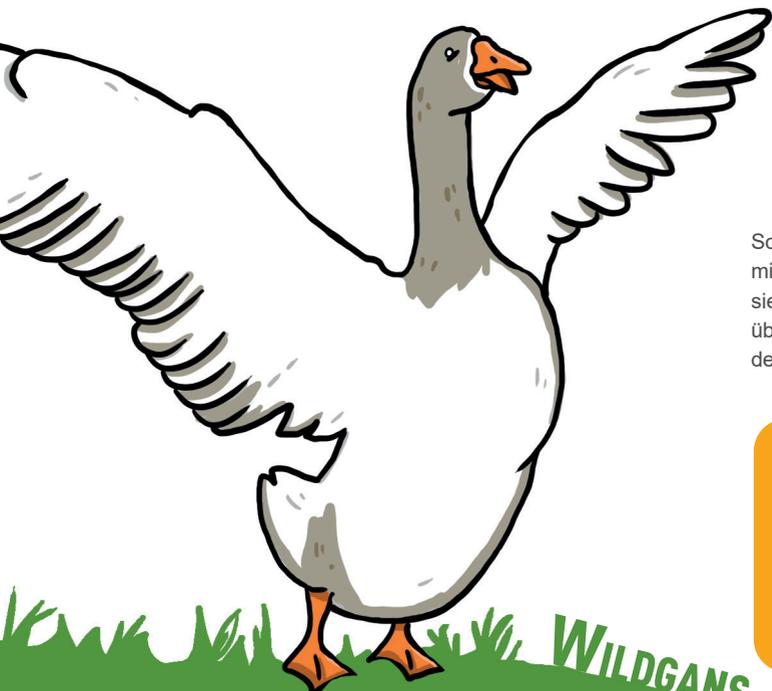


Der Förster begleitet Kira und Jonas, und sie erzählen ihm von der Fabel mit dem gefräßigen Fuchs. Als sie an einem See mit schnatternden Gänsen vorbeikommen, fällt Kira etwas ein.

„Sind Gänse wirklich dumm?“, fragt sie. „Es heißt doch ‚schlauer Fuchs‘ und ‚dumme Gans‘.“

„Ganz und gar nicht“, sagt Martin.

„Gänse sind sehr aufmerksam. Es gibt Geschichten, in denen bereits die Römer Gänse vor über zweitausend Jahren als Alarmanlage eingesetzt haben, weil sie sehr sensibel auf Gefahren reagieren.“ Kira macht sich Notizen. Jonas hört gebannt zu. „Sie warnen mit ihrem Geschnatter ihre Artgenossen und auch die Menschen“, erzählt Förster Martin weiter.



Hinweis: Wildgänse findet man auch rund um das Schlossgelände in Raesfeld.

Scanne den QR-Code mit dem Smartphone und siehe dir einen kurzen Film über das Ei und eine bedeutende Besonderheit an:



Aufösung siehe letzte Seite.

„Außerdem: Gänse legen Eier. Und es gibt Brücken, die nach dem Vorbild des Eies gebaut wurden. Die Ei-Form ist extrem stabil. Wenn das nicht schlau ist!“
Plötzlich hören sie Äste im Wald knacken!

Aufgabe 1:
Setze die ausgelegten Holzklötze richtig zusammen, sodass eine stabile Brücke entsteht.

„Was war das?“, fragt Jonas und läuft in die Richtung, aus der das Geräusch kam.

„Halt, halt“, mahnt ihn der Förster. „Im Naturschutzgebiet immer ...“

„... auf den Wegen bleiben“, ergänzt Kira. Jonas kommt zurück.

„Genau“, sagt Martin. „Das sagte bereits Alexander II.“

„Alexander?“, fragt Jonas.

„Alexander II. herrschte ab 1630 im Schloss Raesfeld und ließ 1653 den Tiergarten anlegen. Doch er hatte einiges zu beklagen über die ‚Buben und Dirns, die übel gehauset haben‘. Unbefugten war der Zugang zum Tiergarten streng untersagt.“ Jonas macht große Augen.

„Aber wie sollen wir denn den Fuchs finden, wenn wir immer auf den Wegen bleiben müssen?“, fragt er sich und kickt nach einem Stein.

„So entdeckt man doch nichts.“

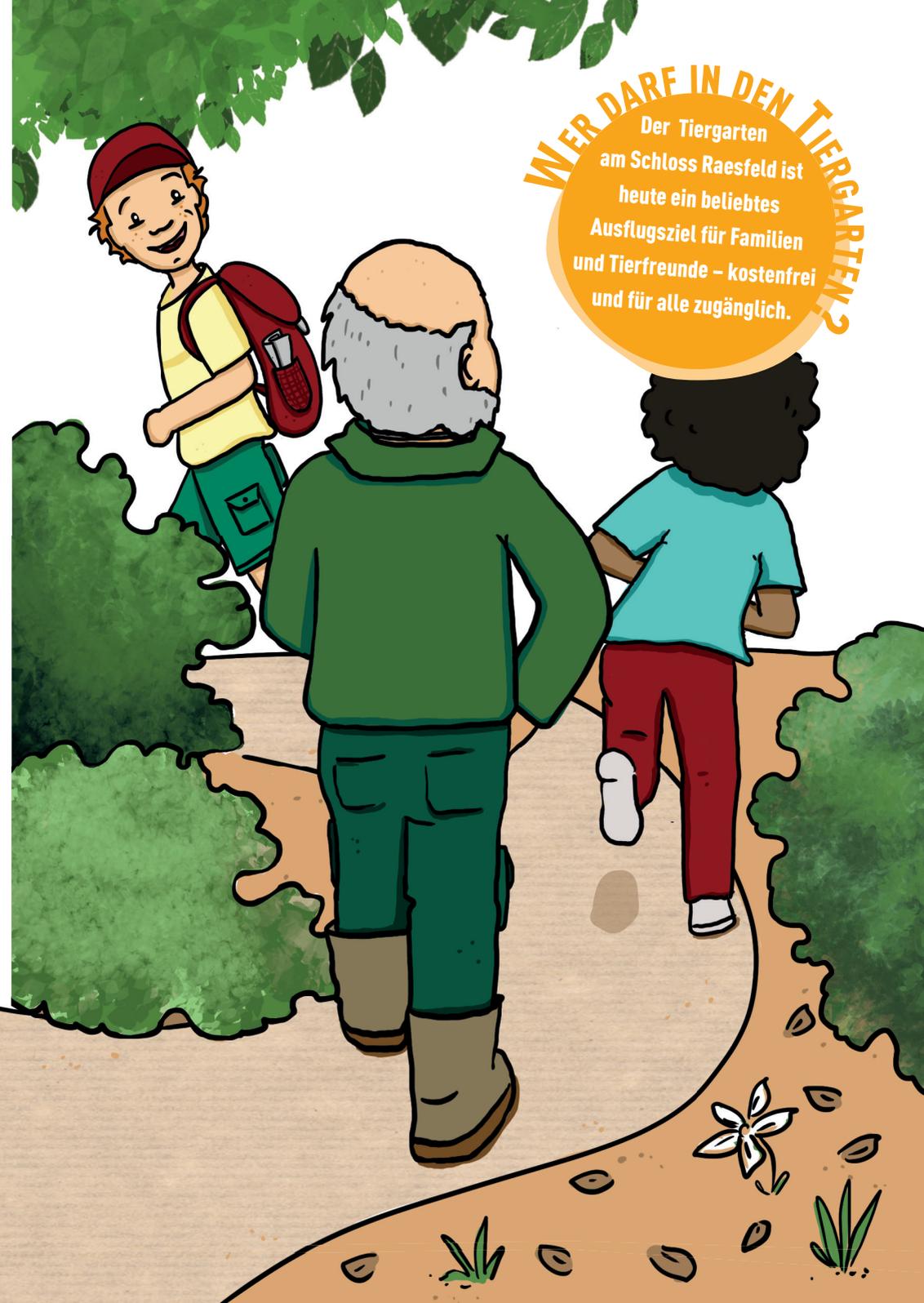
„Denkt euch, der Fuchs hat ein festes Revier. Er läuft auch immer wieder dieselben Wege ab. Und ihm entgeht nichts. Er bemerkt jede kleinste Veränderung“, erzählt Martin.

„Ganz schön schlau“, findet Kira.



Aufgabe 2:
Höre dir die Klagen Alexanders II.
und weitere alte Schriften per
Knopfdruck selbst an.

ALEXANDER II.



WER DARF IN DEN TIERGARTEN?
Der Tiergarten
am Schloss Raesfeld ist
heute ein beliebtes
Ausflugsziel für Familien
und Tierfreunde – kostenfrei
und für alle zugänglich.

Hinweis: Auch das Papier, aus dem dieses Heft gemacht wurde, war mal ein Baum.



Aufgabe 3:
Beschrifte die Baumscheibe richtig.
In der Ausstellung kannst du die
Jahresringe sogar zählen.



„Sag ich doch“, sagt Jonas. „Der Fuchs ist das schlaueste Tier im Wald.“

„Und was ist mit den Pflanzen und Bäumen?“, wendet Kira ein.

„Na, die sind auch ganz schön schlau, wenn ihr mich fragt“, sagt Förster Martin. „Sie bilden Sauerstoff, den wir zum Atmen brauchen, sind Lebensraum für unzählige Kleinlebewesen und ...“

„... Baumaterial“, sagt Jonas. „Mein Papa ist nämlich Schreiner.“

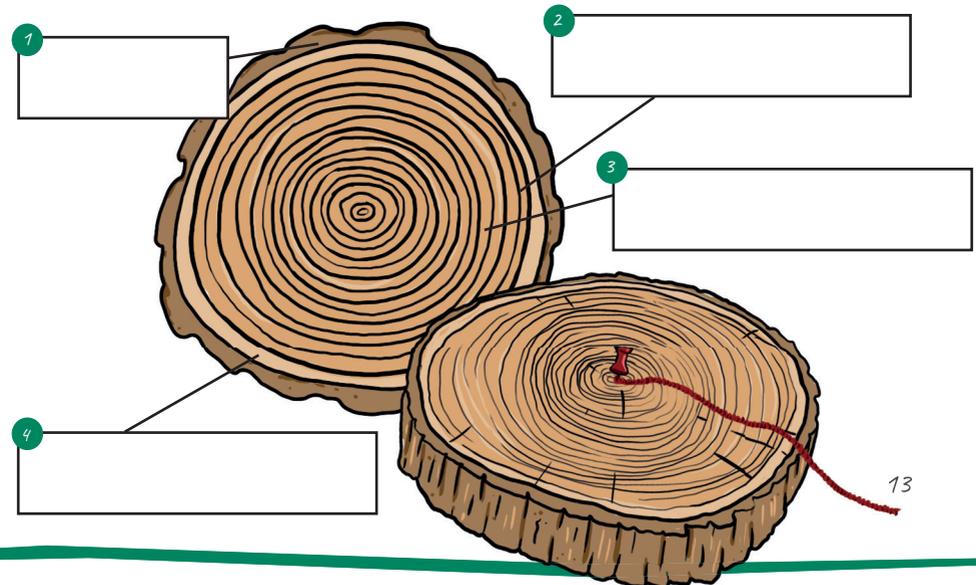
„Genau. Auch Papier wird aus Bäumen hergestellt. Aber dazu müssen sie einige Jahre lang wachsen.“

„Und das Alter kann man an den Ringen ablesen“, weiß Jonas.

„Was für Ringe?“, fragt Kira.

„Na, die Jahresringe“, sagt Jonas und zeigt auf die zarten Kreisformen an einem Holzstapel.

Förster Martin erklärt näher: „Genau. Die Borke oder auch **Rinde** ist die Haut des Baumes. Sie schützt ihn vor Hitze, Kälte, Verletzungen und Krankheiten. In der **Bastschicht** fließen Nährstoffe aus den Blättern durch den Stamm. Die **Sommerringe** sind dunkel, die **Winterringe** sind hell. Seht ihr?“



Plötzlich raschelt und knackt es erneut in der Nähe. Die drei verharren einen Moment und lauschen. Das Geräusch hört sich an wie ein angestregtes Hecheln.

„Da ist ein Tier“, flüstert Jonas. Förster Martin nickt.

„Der Fuchs?“, fragt Kira, und ihre Augen weiten sich.

„Oder der böse Wolf?“

Und tatsächlich kommt im nächsten Moment ein Tier die Wegbiegung entlang. Doch es ist kein Wolf, sondern ein Schäferhund, der es sehr eilig hat. Puh!

„Meine Mama sagt, den bösen Wolf gibt es nur im Märchen“, meint Jonas. „Wölfe sind gar nicht böse.“



„Mein Papa sagt, wenn man einem Wolf begegnet, kann es richtig gefährlich werden“, entgegnet Kira. „Der jagt Hasen und reißt Rehe und sogar Schafe.“ Jonas schnappt nach Luft, doch Förster Martin legt beiden eine Hand auf die Schulter. „Ganz so einfach ist das nicht. Und ihr habt beide recht“, sagt er. „Für euch ist wichtig, dass ihr ihn erkennt.“

Aufgabe 4:
Betrachte das Wolfspräparat in der Ausstellung genau! Was fällt dir auf? Infos findest du im ausgelegten Buch.



An welchen Stellen hat der Wolf dunkleres Fell, an welchen Stellen helleres? Zeichne deine Beobachtungen in die Abbildung ein.

Ausmalbild

„Da!“, ruft Kira und zeigt durch die Bäume.

„Was ist da?“, will Jonas wissen. „Hast du den Fuchs entdeckt?“

„Nee, das nicht. Aber die ‚lahmen Enten‘“, sagt Kira und kichert.

„Und einen Erpel. Das ist der mit dem grünen Kopf.“ Sie gehen auf den großen Teich zu.

„Oh, wie süß! Schau mal, ganz kleine Entenküken!“, ruft Jonas und beobachtet, wie die Kleinen ihrer Mutter ins Wasser folgen.

„Wisst ihr, für Entenküken ist es in der freien Natur überlebenswichtig, dass sie nah bei ihrer Mutter bleiben“, erklärt Martin. „Forscher haben herausgefunden, dass Entenküken dabei eine besonders schlaue Denkweise zeigen.“

„Schlauer als der Fuchs?“, will Jonas wissen und notiert etwas.

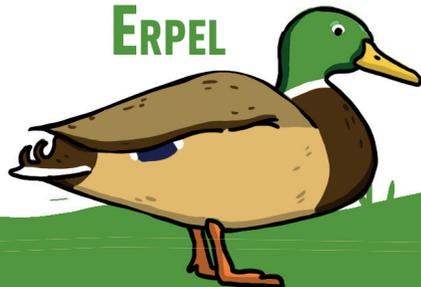
„Dazu müssten wir klären, was es genau bedeutet, schlau zu sein. Die Prägung auf die Mutter, oder in Experimenten auch auf Menschen, sichert den Entenküken oft das Überleben“, ergänzt Martin.

„Diese enge Bindung ist demnach schlau.“

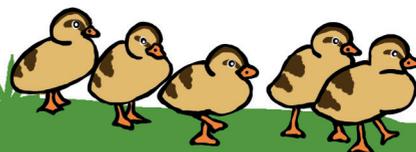
Auf dem Teich ragen die Äste eines abgestorbenen Baums heraus. Auf einem davon thront ein riesiger Vogel. So einen hat Kira noch nie gesehen.

„Das ist ein Graureiher. Der wartet auf sein Mittagessen“, sagt Martin. „Diese Tiere sind in der Brutzeit sehr gesellig. Beide Elterntiere und sogar die Jungtiere helfen beim Nestbau. Gemeinsam sind sie nämlich schneller und lernen voneinander.“

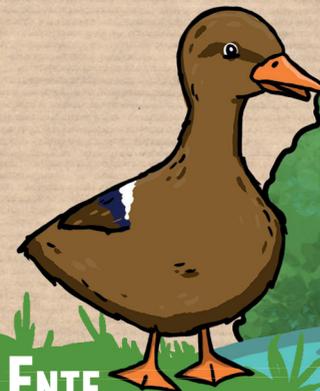
ERPEL



ENTENKÜKEN



ENTE



GRAUREIHER



BEOBACHTUNGSTIPP:

Im Flug erkennt man Graureiher an der typischen Körperhaltung mit eingezogenem Hals. Auch im Tiergarten kannst du sie mit etwas Glück beobachten.

Haben sie endlich den Fuchs gefunden? Kira und Jonas folgen Martins Blick und sehen ein Tier, so groß wie ein Pony, mit kurzem braunem Fell und einem Geweih: ein Rothirsch.

„Boa, ist der groß“, flüstert Jonas. Das Tier hebt seinen Kopf und blickt sie direkt an. Aus seinem Maul ragt ein Grasbüschel heraus. Doch im nächsten Moment summt Martins Handy, und der Rothirsch ist mit ein paar schnellen Sprüngen im Dickicht des Waldes verschwunden.

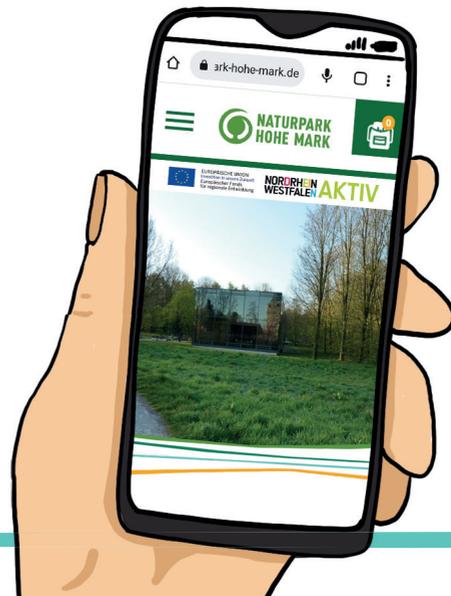
„Cool“, findet Kira und reckt ihren Hals. „Der kann sich aber schnell wieder verstecken.“

„Oh ja“, sagt Martin und stellt das Handy auf stumm.

„Das war ein männlicher Rothirsch. Die weiblichen Rothirsche, die man Hirschkuh nennt, bekommt man nur sehr selten zu Gesicht. Die sind nämlich auch sehr schlau. Forscher haben herausgefunden, dass die Hirschkühe von den Fehlern der Rothirsch-Männchen lernen und mit den Jahren für Verfolger nahezu unerreichbar werden.“

„Ziemlich schlau“, findet Kira beeindruckt.

AUS FEHLERN LERNEN ERGIBT SINN!
Hirschkühe können aus tödlichen Fehlern männlicher Hirsche lernen. Das haben kanadische Wissenschaftler der University of Alberta erforscht.



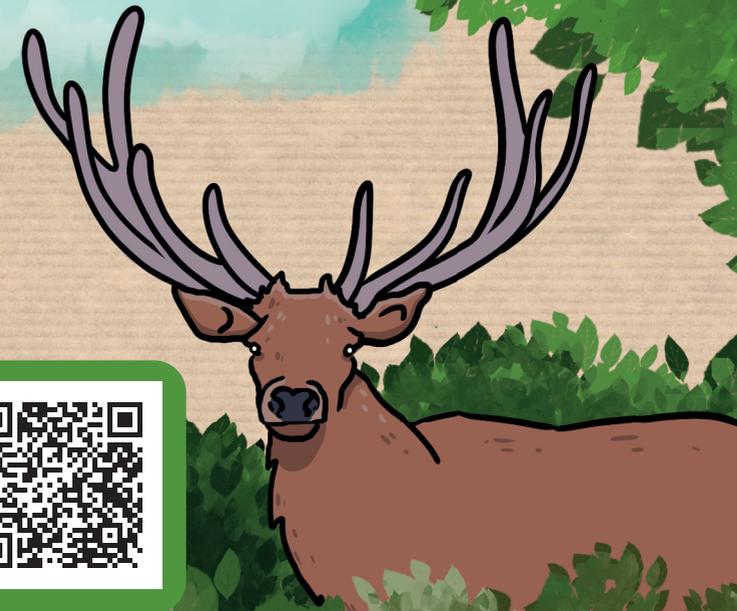
Auflösung siehe letzte Seite.

QR-Code: Schau dir den Film an und erfahre mehr.

WORAUS BESTEHT EIN GEWEIH?



WOZU DIENT DAS GEWEIH?



ROTHIRSCH

Aufgabe 6:
Reibe mit dem Schleifpapier aus der Box an unserem Ausstellungsgeweih. Was fällt dir auf?



Aber ihrem Vorhaben, den Fuchs zu beobachten, sind sie noch keinen Schritt nähergekommen. Kira schaut auf die Karte.

„Wir haben schon über die Hälfte des Weges geschafft und den Fuchs immer noch nicht gesehen“, sagt sie enttäuscht.

„Da habt ihr euch aber auch eine sehr schwierige Aufgabe gestellt“, sagt Förster Martin.

„Vielleicht sollten wir lieber Hasen beobachten. Die sind in der Fabel jedenfalls schlauer als der Fuchs“, sagt Kira.

„Da hast du nicht ganz unrecht.“ Kira und Jonas sind überrascht, und Martin erklärt weiter, als er in ihre erstaunten Gesichter blickt.

„Na, weil Feldhasen die Meister der Tarnung sind. Sie ducken sich am Boden. Durch ihr Hakenschlagen sind sie außerdem nahezu uneinholbar. Selbst ein Fuchs kann die Verfolgungsjagd mit einem gesunden Hasen nicht gewinnen. Deshalb verzichten sie meist darauf, ihnen nachzujagen.“

„So schnell wie ich!“, ruft Jonas. „Fang mich!“ Er tippt Kira an und rennt im Zickzack den Weg entlang. Kira nimmt sogleich die Verfolgung auf und versucht, Jonas zu fangen.

„Bei eurer Suche nach dem schlauesten Tier des Waldes schaut auch mal nach oben, hoch zu den Baumkronen“, ruft ihnen Martin zu.



FELDHASEN

Dann murmelt er: „Ich denke, ihr werdet am Ende eurer Waldrunde herausgefunden haben, wer der schlaueste Fuchs ist.“



„In den Baumkronen?“, fragt sich Jonas. „Ein Fuchs kann doch nicht auf Bäume klettern, oder?“

„Oh, er kann erstaunlich gut klettern, aber bis in die Baumkronen schafft er es nicht“, erzählt Martin.

„Hab dich!“ Kira tippt dem Förster von hinten an die Schulter.

„Hey, das ist unfair. Ich bin nicht mehr so flink wie ein Wiesel und auch keine Eule.“

„Hä?“, fragt Kira und bleibt stehen. „Wieso Eule?“

„Na, weil die mit ihrem Kopf eine Drehung von 270 Grad machen können. Eulen können also sehr schnell und gut sehen, was hinter ihnen ist. Und sie können fast geräuschlos fliegen. Die lassen sich nicht so einfach fangen wie ich.“

„Sehr schlau“, stellt Kira fest. „Okay, komm, Jonas, wir hören mit dem Fangenspielen auf.“

Aufgabe 7:
Wie viele unterschiedliche Eulenarten findest du im Diorama in der Ausstellung?



EULE

AUSELUGSTIPP:
Wer noch mehr über Eulen lernen möchte, sollte das Naturparkhaus Naturschutzzentrum Kreis Coesfeld auf dem alten Hof Schoppmann in Darup besuchen!



„Aber was meinst du damit, wir sollen nach oben in die Baumkronen schauen?“

Die beiden legen ihre Köpfe in den Nacken und blicken in das dichte Blätterdach von Eichen, Buchen und Birken. Für einen Moment sind sie ganz still.

„Pock, pock, pock.“

Pock!
Pock!
Pock!



„Habt ihr das auch gehört?“, sagt Kira.
„Dieses Klopfen?“

Sie folgen dem Geräusch und entdecken einen kleinen Vogel hoch oben am Baumstamm, der kräftig gegen einen toten Ast trommelt.

„Ist das ein Grün- oder ein Buntspecht?“, fragt

Jonas und hebt sein Fernglas vor die Augen.

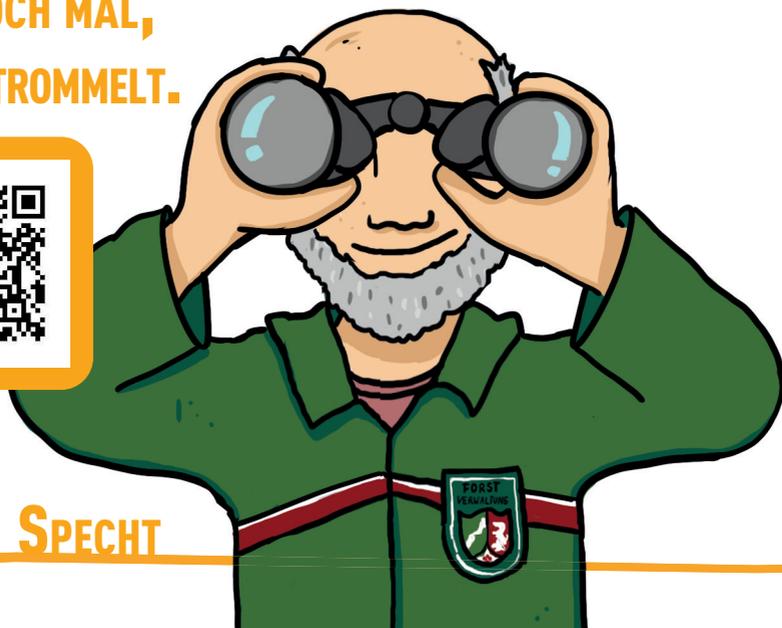
Auch Förster Martin nimmt seins zur Hand und stellt es scharf. „Schau, siehst du die rote Stelle unten am Bauch des Spechtes? Daran erkennst du unter anderem den Buntspecht.“

„Bekommen Spechte gar keine Kopfschmerzen, wenn sie so heftig auf das Holz trommeln?“, merkt Kira an.

Pock!
Pock!
Pock!

QR-Code: Höre dir das Audio an.

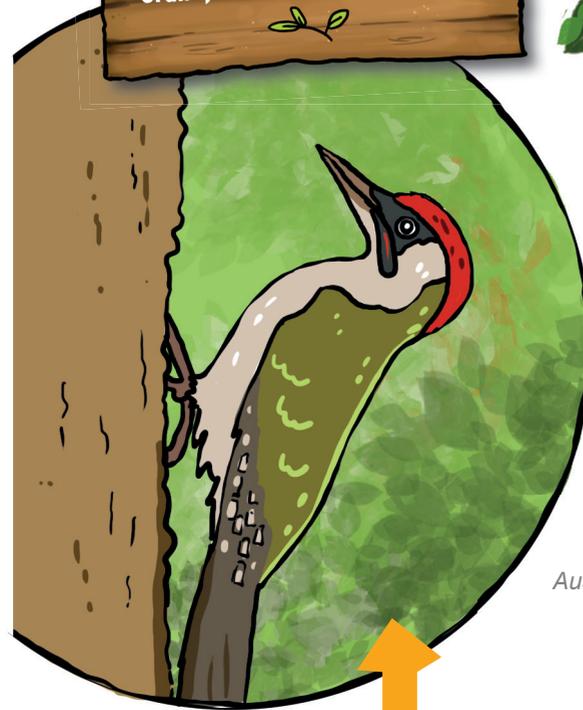
**HÖRE DOCH MAL,
WER DA TROMMELT.**



SPECHT

Auflösung siehe letzte Seite.

Aufgabe 8:
Entdeckst auch du den Specht im Diorama? Welches ist der Grün-, welches der Buntspecht?



----- **SPECHT**

KEINE KOPFSCHMERZEN?
Das Gehirn des Spechtes liegt nicht hinter, sondern oberhalb des Schnabels. Deshalb macht die Wucht der Schläge keine Kopfschmerzen.

SPECHT

Ausmalbilder



„Nein, erstaunlicherweise nicht. Und ihre Nisthöhlen, die sie in den Stamm klopfen, werden später auch noch von Nachmietern, also anderen Tieren, bewohnt. Schlau, oder?“ Kira und Jonas nicken. Plötzlich knackt es im Gebüsch.

„Was war das?“, fragt Jonas und richtet sein Fernglas auf den Waldboden aus. Und tatsächlich huscht ein buschiger Schwanz durch sein Blickfeld. Förster Martin folgt Jonas' Blick mit dem Fernglas. „Der Fuchs ...“, flüstert Jonas. Martin reicht sein Fernglas an Kira weiter.

„Jonas hat recht. Schau“, sagt Martin ganz leise. Für einen kurzen Moment scheint es, als schaue der Fuchs sie durch das Fernglas hindurch an. Doch einen Wimpernschlag später ist er bereits wieder im Unterholz des Waldes verschwunden.

„Och, Mensch, jetzt ist er schon wieder weg.“

„Wir konnten ihn gar nicht richtig beobachten.“

„Wisst ihr, der Fuchs ist eines der erfolgreichsten Raubtiere der Erde. Weil er sich sehr gut anpassen kann und seine hervorragenden Sinne nutzt: Er sieht auch bei ganz wenig Licht, er hat eine Nase wie ein Spürhund, und er kann extrem gut hören. Er hat eine große Sprungkraft, klettert geschickt und kann sogar gut schwimmen. Auf seiner Beutejagd wird er schnell wie ein Auto – bis zu 50 km/h.“

„Siehst du“, sagt Jonas. „Ganz schön schlau.“

„Das stimmt“, gibt Kira zu.

„Also ist der Fuchs das schlaueste Tier im Wald“, sagt Jonas.

„Gibt es kein Tier, das schneller ist oder besser sehen kann?“, fragt Kira an Martin gewandt.

„Oh doch!“ Der Förster erklärt, dass der Wanderfalke ungefähr 1000-mal weiter schauen kann als ein Mensch.

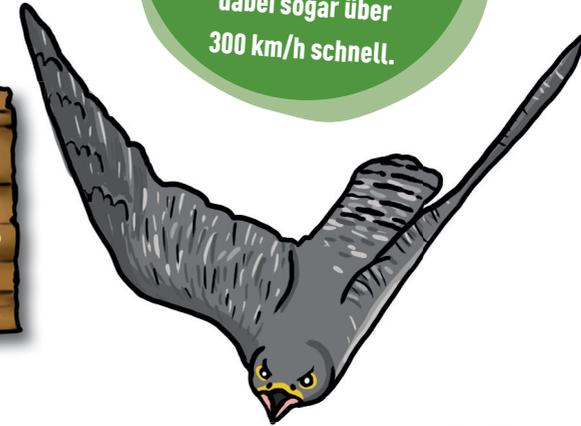
Auflösung siehe letzte Seite.



Aufgabe 9:
Nimm das Fernglas aus der Tasche. In ca. 8 m Entfernung kannst du draußen einen Vogel entdecken. Wie heißt er?

Jonas zeigt an einer Lichtung gen Himmel.
„Da, da ist er, oder?“, fragt er. Förster Martin wiegt den Kopf hin und her und sagt: „Es könnte auch ein Mäusebussard sein.“

WAS IST EIN STURZFLUG?
Ein Sturzflug ist der schnellstmögliche Sinkflug eines Flugobjekts/Tiers. Der Wanderfalke wird dabei sogar über 300 km/h schnell.



Aufgabe 10:
Worin unterscheiden sich Wanderfalke und Mäusebussard? Notiere 3 Unterschiede.



Gemeinsam laufen die drei weiter den Weg entlang und richten dabei ihren Blick wieder auf den Waldboden.

Kira fällt auf: „Da wachsen ja ganz viele kleine Minibäume.“

„Da waren die Eichhörnchen wieder am Werk“, sagt Förster Martin. „Sie vergraben ihre Vorräte für den Winter überall. Und nicht alle finden sie wieder. Dann wachsen daraus, wie hier, kleine Eichen.“

„Aber das ist ja nicht sehr schlau, oder?“

„Oh doch! Forscher haben herausgefunden, dass sich Eichhörnchen an ihre Vorratsverstecke erinnern und auch Zusammenhänge begreifen können. Doch sie vergraben so

viele, dass sie ausreichend Futter wiederfinden und gleichzeitig Gärtner des Waldes sind.“

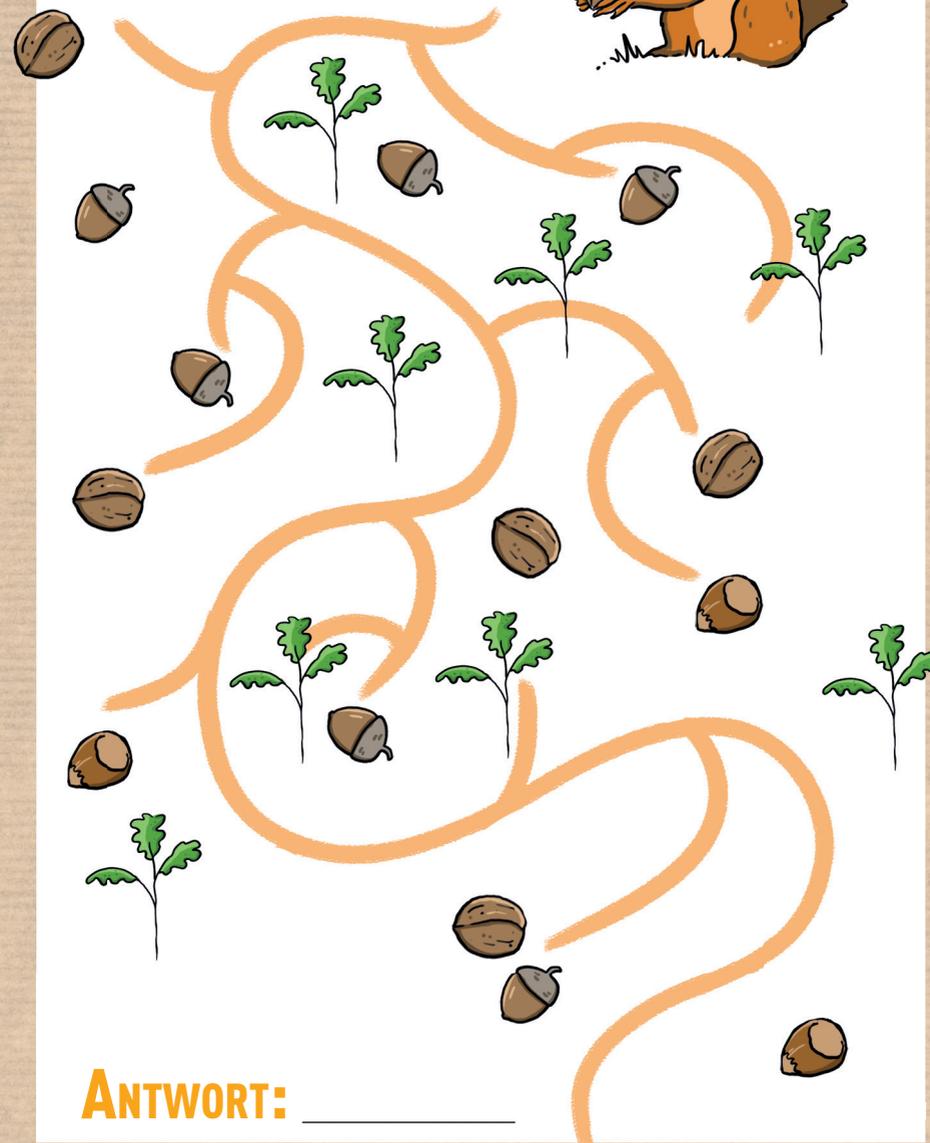
„Das ist ja schlau“, findet Jonas.

NATURPARK DIGITAL!
Durchstöbere die digitalen Inhalte an unserem Touch-Tisch und lerne noch mehr über den Naturpark Hohe Mark und seine Bewohner.

Auflösung siehe letzte Seite.

SAMMELSPIEL: VORRÄTE

Wie viele Eicheln und Nüsse findet das Eichhörnchen auf seinem Weg durch den Wald wieder?



ANTWORT: _____

Nach der nächsten Wegbiegung kommt das Schloss wieder in Sicht. Die Runde durch den Wald geht zu Ende.

„Das war eine schöne Waldrunde mit euch beiden“, sagt Martin. „Ihr habt gut beobachtet.“

„Wenn ich groß bin, werde ich Forscher“, sagt Jonas und klappt sein Notizbuch zu. Dann sieht er Martin von der Seite an. „Oder Förster.“

„Und ich weiß jetzt, wer der ‚schlauste Fuchs‘ im Wald ist“, sagt Kira. „Na, wer ist es denn nun?“, fragt Jonas gespannt.

„Na, das ist doch ganz klar: Die Natur ist der ‚schlauste Fuchs‘“, findet Kira. „Jedes Tier ist auf seine eigene Weise schlau. Und die Bäume und Pflanzen auch. Die Menschen können sich ganz viel von der Natur abgucken!“

Da nickt Förster Martin zufrieden und sagt: „Ganz genau. Und das zeigt, ihr seid auch zwei richtig ‚schlaue Füchse‘.“

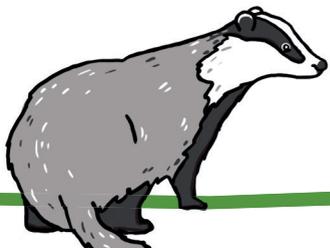
„Und wenn ihr mehr wissen wollt, schaut dort vorbei.“

Förster Martin zeigt auf ein rechteckiges, gläsernes Gebäude.

Unser Naturparkhaus ist Veranstaltungsort von PhänomexX.“

„Phäno... was?“, fragt Kira nach.

WAS IST PHÄNOMEXX?
PhänomexX ist ein außerschulisches Schülerlabor, in dem der naturwissenschaftliche Unterricht gefördert und schulisches Lernen ergänzt wird.



„PhänomexX“, wiederholt Jonas. „Davon stand etwas im letzten Elternbrief. Da wollen wir bald mit der Klasse hin.“

„Stimmt!“, bestätigt Kira. „Dann kommen wir dich wieder im Tierpark besuchen.“

„Darauf freue ich mich!“, sagt Martin.

Auflösung Rätselfrage (S. 2):

Antwort: Neunmal ist der kleine Fuchs im Heft zu finden.

Lösungen Aufgaben:

Aufgabe 3: 1 = Rinde, 2 = Winterring,
3 = Sommerring, 4 = Bastschicht

Aufgabe 4: Der Wolf sieht einem Hund
sehr ähnlich. Die Ohren sind relativ klein,
dreieckig und aufgerichtet. Der Hals ist kräftig. Seine Fellfarbe ist gelb
bis gelbbraun. Der Brustkorb ist breit. Rüden werden 70 bis 90 cm
groß. Weibliche Wölfe bleiben etwas kleiner. Wölfe tragen ihre Rute
meist gerade oder gesenkt.

Aufgabe 5: Eines ist braun, eines ist weiß. Das weiße Fell ist dichter
und kuscheliger. Im Winter ist das Fell wegen der Tarnung im
Schnee weiß. Dichter ist das Fell, weil es im Winter kälter ist.

Aufgabe 6: An den Schleifstellen ist das Geweih heller. Der Hirsch
im Wald reibt sein Geweih an Bäumen, deshalb ist es dort dunkler.
An den Schleifstellen fühlt es sich weicher an.

Aufgabe 7: Es gibt vier Eulen im Diorama: den Steinkauz, den
Waldkauz, die Waldohreule und die Schleiereule.

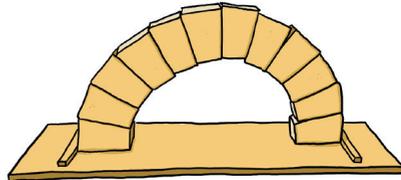
Aufgabe 8: Grünspecht = links, Buntspecht = rechts

Aufgabe 9: Es ist die Kohlmeise.

Aufgabe 10: Der Wanderfalke hat quer gestreiftes Gefieder. Er ist
grau gefiedert, der Bussard braun. Der Wanderfalke ist kleiner als
der Mäusebussard.

Auflösung Sammelspiel (S. 31):

Antwort: Das Eichhörnchen sammelt auf
seinem Weg zehn Eicheln und Nüsse ein.



Aufgabe 1: Brücke



Hinweise:

PhänomexX

Das Naturparkhaus Tiergarten Schloss Raesfeld ist Veranstaltungsort von PhänomexX, einem außerschulischen Schülerlabor, in dem der naturwissenschaftliche Unterricht beispielhaft gefördert und das schulische Lernen ergänzt wird.

Lernwerkstatt

Die ebenfalls im Naturparkhaus angesiedelte Lernwerkstatt, die vom BNE-Regionalzentrum Stiftung NLW betreut wird, bietet Schüler*innen in verschiedensten Veranstaltungen die Möglichkeit zu direkten Naturerfahrungen und fördert ihre Fähigkeit, im Sinne einer BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) zukunftsfähige Entscheidungen zu treffen.

Wolfssichtung

Wer einen Wolf im Naturpark Hohe Mark sichtet, sollte dies beim Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) unter der Nummer 02361-305-0 (werktags) oder der Nachrichtenzentrale des LANUV unter der Nummer 0201-714488 (außerhalb der Geschäftszeiten / am Wochenende) melden.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Naturpark Hohe Mark –
Westmünsterland e.V.
Hagenwiese 40 / Tiergarten 1
46348 Raesfeld

Texte hinter den QR-Codes:

BNE-Regionalzentrum Stiftung Natur
und Landschaft Westmünsterland und
Naturpark Hohe Mark

Gestaltung/Text/Illustrationen:

Sandra Rodenkirchen

Filme/Audios hinter den QR-Codes:

Bildungskreis Borken, PhänomexX

Druck:

Satzdruck GmbH
Industriestr. 23
48653 Coesfeld
1. Auflage, 2022
Dieses Printprodukt ist aus 100 %
Recyclingpapier – der Natur zuliebe.

